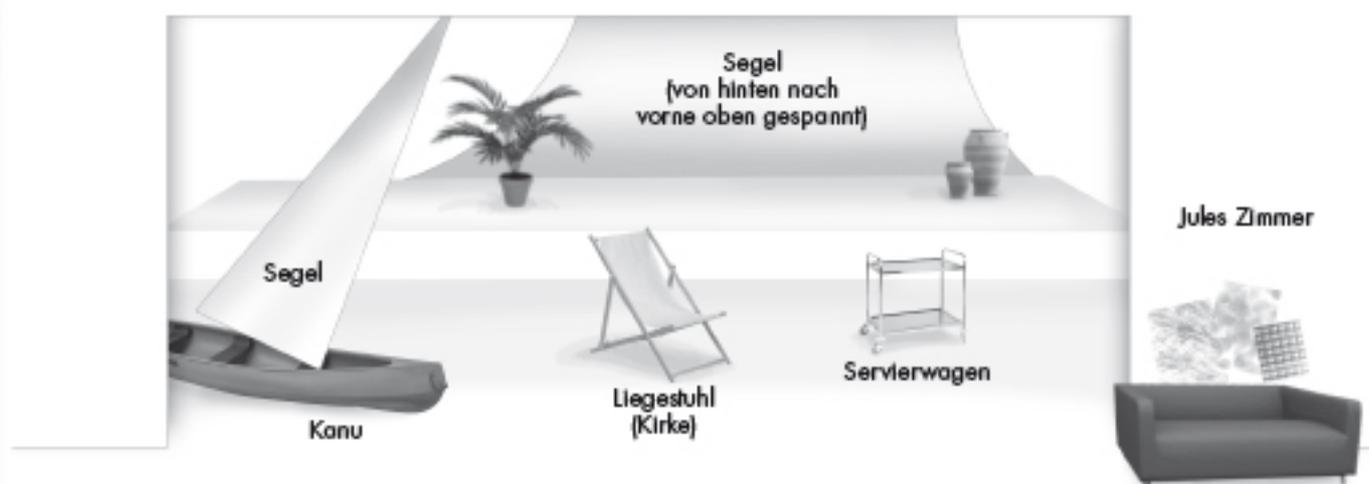


INSZENIERUNGSTIPPS

„Odysseus“ wurde im Herbst 2010 am Ernst-Barlach-Gymnasium in Kiel uraufgeführt. Die nachfolgenden Tipps werten die hier gewonnenen Erfahrungen aus, ausdrücklich ermutige ich jeden, die Ideen weiterzuentwickeln und abzuwandeln.

Bühnenbild

Über der Bühne hing ein großes weißes Stück Stoff, das im weitesten Sinn an ein Segel erinnerte und so Seefahrerflair verbreitete. Hier eignet sich günstig zu beschaffender naturweißer leichter Nesselstoff, den man auch gut für die Kostüme verwenden kann. Stoffteile, die den Scheinwerfern nahe kommen, sind selbstverständlich mit feuerhemmender Flüssigkeit einzusprühen. Das linke Bühnendrittel wurde von einem Kanu eingenommen, das die hauseigene Kanu-AG leihweise zur Verfügung gestellt hatte. Auch diesem Kanu hatten wir ein Segel verpasst. Gegenüber, etwas außerhalb der Bühne stand ein altes Sofa, hinter dem ein paar Plakate aus Jugendzeitschriften Jules privates Zimmer markierten. Eine Palme und ein paar Amphoren sorgten auf der Bühne für mediterrane Assoziationen, eine zusammenklappbare Gartenliege diente in unterschiedlichen Szenen als Sitzmöbel.



Einzelne Gruppen des Chores waren als Geister der Unterwelt, Sirenen, Freundinnen von Nausikaa oder Freier in der Schlusszene beteiligt. Die jeweils nicht Beteiligten saßen direkt vor der Bühne, ein wenig niedriger und außerhalb des Scheinwerferlichts, und sangen mit. Auf diese Weise kamen wir um die Mikrofonierung des Chores herum. Da wir außerdem auf ein Schlagzeug verzichteten – stattdessen kann man gut kleinere Perkussionsinstrumente wie zum Beispiel ein Cajón einsetzen – kamen auch die Solisten ohne Mikrofon aus. Die Entscheidung, ob eine Mikrofonierung nötig ist, muss aber jede(r) für die eigenen Gegebenheiten selbst treffen.